



Foto: ©Ojo Images/Fonline

Fremde Freunde?

Die israelische und deutsche Sicht auf Staat, Nation, Gewalt.
Ein Vergleich.

Konferenz ■ Do 16./Fr 17. Februar 2012 ■ Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Fremde Freunde?

Die israelische und deutsche Sicht auf Staat, Nation, Gewalt.
Ein Vergleich.

In der offiziellen Politik Deutschlands werden die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel immer wieder betont. Mit dem Verweis auf den Holocaust wird die besondere Verantwortung gegenüber Israel hervorgehoben.

Demoskopische Erhebungen zeigen, dass ein großer Teil der deutschen Bevölkerung dem nicht mehr zustimmen will. So ist trotz der unveränderten offiziellen Haltung in den letzten Jahren eine wachsende Entfremdung zwischen Israelis und Deutschen zu beobachten. Die Kritik an der israelischen Besatzungspolitik wird schärfer, ebenso das Befremden über innenpolitische und gesellschaftliche Tendenzen, die als Abkehr von der demokratischen politischen Kultur Israels gewertet werden. Insoweit folgt die öffentliche Meinung in Deutschland der israelkritischen Stimmungslage in weiten Teilen Europas.

Auf der anderen Seite wirft Israel Europa außenpolitische Naivität vor, die verhindert, Bedrohungen realistisch einzuschätzen.

Die zentralen Begriffe Staat, Nation, Religion und das Verhältnis zu militärischer Gewalt sind Indikatoren für die unterschiedliche Mentalität der beiden Länder. An ihnen lässt sich verdeutlichen, dass sich die politische Kultur der beiden Gesellschaften auseinanderentwickelt.

Wir wollen mit dieser Konferenz der Frage nachgehen, wie weit Mentalitäten und Denkweisen auf beiden Seiten auseinander driften und welche Ursachen dieser Entfremdungsprozess hat. Vor diesem Hintergrund diskutieren wir über die Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen im Kontext eines sich rapide verändernden Nahen Ostens.

Information

Zeit und Ort:

Donnerstag, 16. Februar 2012, 19 Uhr (Öffentliche Abendveranstaltung)
Freitag, 17. Februar 2012, 8.30 - 17.30 (Tagung)
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen:

Bus 147 Deutsches Theater (♿), Fußweg 150 m)
S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße
(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/
Ausgang Friedrichstr., ♿, Fußweg 750 m oder Bus 147)
U-Bahn U6, Oranienburger Tor (♿, Fußweg 500 m)
Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (♿, Fußweg 500 - 600 m)
vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 bis Deutsches Theater

Sprachen:

hebräisch/deutsch mit Simultanübersetzung

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 10. Februar durch
Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars unter
www.boell.de/veranstaltungen
oder mit beiliegendem Formular per Post oder
Fax (030.285 34-109) an.

Fachkontakt:

Marianne Zepp, E.Marianne.Zepp@il.boell.org, [T + 972-3-516 7734](tel:+49305167734)

Pressekontakt:

Karoline Richter, E.richter@boell.de, [T 030.285 34-202](tel:+493028534202), [M 0160.365 77 22](tel:+49301603657722)

in Medienpartnerschaft mit

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

IP
INTERNATIONALE POLITIK
Deutschlands führende außereuropäische Zeitschrift

Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-/Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können.

Donnerstag, 16. Februar 2012

19.00 Öffentliche Abendveranstaltung

Das deutsch-israelische Verhältnis und die Zukunft der Demokratie im Nahen Osten

Eröffnung und Gesprächsleitung:

Ralf Fücks – Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung

Gesprächsrunde mit:

Reinhard Bütikofer – MdEP

Sylke Tempel – Journalistin, Hg. Internationale Politik, Berlin

Colette Avital – ehem. Knesset-Abgeordnete

Freitag, 17. Februar 2012

8.30 Anmeldung

9.00 Nation, Staat, Religion

Vorträge

Micha Brumlik – Erziehungswissenschaftler und Publizist, Universität Frankfurt a.M.

Naomi Chazan – New Israel Fund, Head School of Government, Academic College of Tel-Aviv-Yaffo, Prof. em. Hebrew University of Jerusalem, ehem. Knesset-Abgeordnete (Meretz)

Gesprächsrunde mit:

Michael Wolffsohn – Historiker, Hochschule der Bundeswehr, München

Carlo Strenger – Psychoanalytiker, Tel Aviv University, Journalist, Blogger, Haaretz

Moderation: Marianne Zepp – Projektkoordinatorin «Deutsch-israelischer Dialog» im Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv

10.30 Kaffeepause

11.00 Gewalt als Mittel der Politik

Vorträge und Gesprächsrunde mit:

Shimon Stein – ehemaliger Botschafter des Staates Israel in der Bundesrepublik Deutschland

Gadi Algazi – Historiker, Tel Aviv University

Moderation:

Marc Berthold – Leiter des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv

13.00 Mittagspause

14.00 Multikulturalismus und Staatsbürgerschaft

Vorträge und Gesprächsrunde mit:

Claus Leggewie – Politikwissenschaftler, Kulturwissenschaftliches Institut der Universität Essen

Yossi Yonah – Erziehungswissenschaftler, Philosoph, Ben Gurion University of the Negev, Van Leer Institute, Jerusalem

Rainer Ohliger – Netzwerk Migration in Europa, Berlin

Moderation:

Bernd Asbach – Referatsleiter Naher & Mittlerer Osten, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

15.30 Kaffeepause

16.00 Die Zukunft der Demokratie in beiden Staaten und das Verhältnis zueinander

Gesprächsrunde mit:

Nitzan Horowitz – Knesset-Abgeordneter (Meretz), Tel Aviv

Amir Mizroch – Journalist, Tel Aviv

Marieluise Beck – MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

U.K. Preuß – Staatsrechtler, Hertie School of Governance, Berlin

Moderation: Ralf Fücks – Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

17.30 Ende der Veranstaltung

Neu erschienen



Der Briefwechsel zwischen Heinrich Böll und Lew Kopelew

Bei seiner ersten Reise in die Sowjetunion 1962 begegnete Heinrich Böll dem russischen Kollegen Lew Kopelew. Allen politischen Hindernissen zum Trotz freunden die beiden sich an. Zwanzig Jahre lang schicken sie sich unbemerkt von der Zensur und Geheimdiensten mit Hilfe von Mittelsmännern Briefe. Ein Netzwerk von großer Wirkungsmacht entsteht. Der Briefwechsel Böll-Kopelew enthält einzigartige Zeugnisse aus einer gar nicht so fernen und doch längst vergangenen Epoche. Die Bonner Republik, die Sowjetdiktatur, der ganze Kosmos des Kalten Krieges sind hier zum Greifen nah. In ihren Briefen verarbeiten Heinrich Böll und Lew Kopelew ihre traumatischen Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen und

gemeinsam kämpfen sie gegen politische und literarische Vereinnahmungen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs. Ihre Werkstattberichte, ihre aufschlussreichen Analysen des Zeitgeschehens, aber auch ihre Freundschaftsbekundungen machen diesen Briefwechsel zu einem überaus wertvollen Schatz für die Nachwelt.

Heinrich Böll – Lew Kopelew. Briefwechsel

Mit einem Essay von Karl Schlögel

Hrsg. von Elsbeth Zylla

Zahlreiche Illustrationen, 448 Seiten, Steidl-Verlag

29,80 Euro, ISBN 978-3-86930-363-5

www.boell.de/publikationen